

FOKUSTAG

DPP - DIGITALER PRODUKTPASS

Magali Baumgartner, Dipl.-Ing. Maschinenbau (TH)

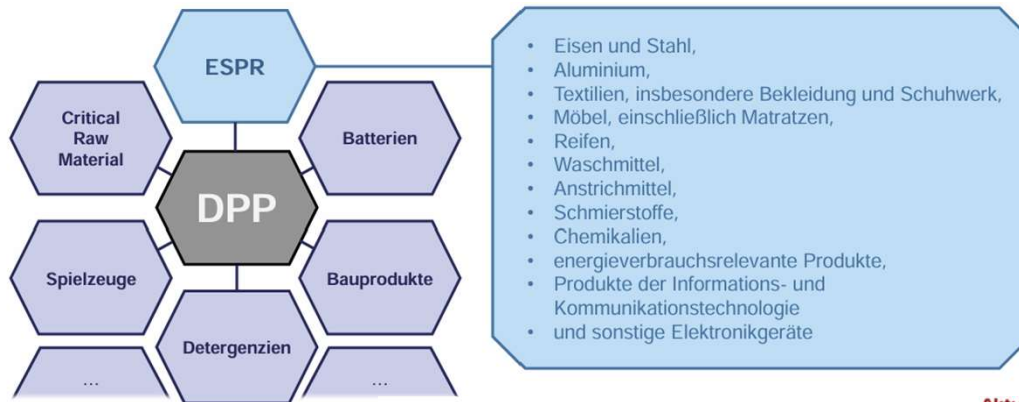
Arbeitsgruppe Sondermaschinenbau



Agenda

- Begrüßung und Vorstellungsrunde
- Organisatorische Hinweise
- Leitfragen für die AG-Teilnehmer
- Vertiefende Diskussionen
- Zusammenfassung der Ergebnisse





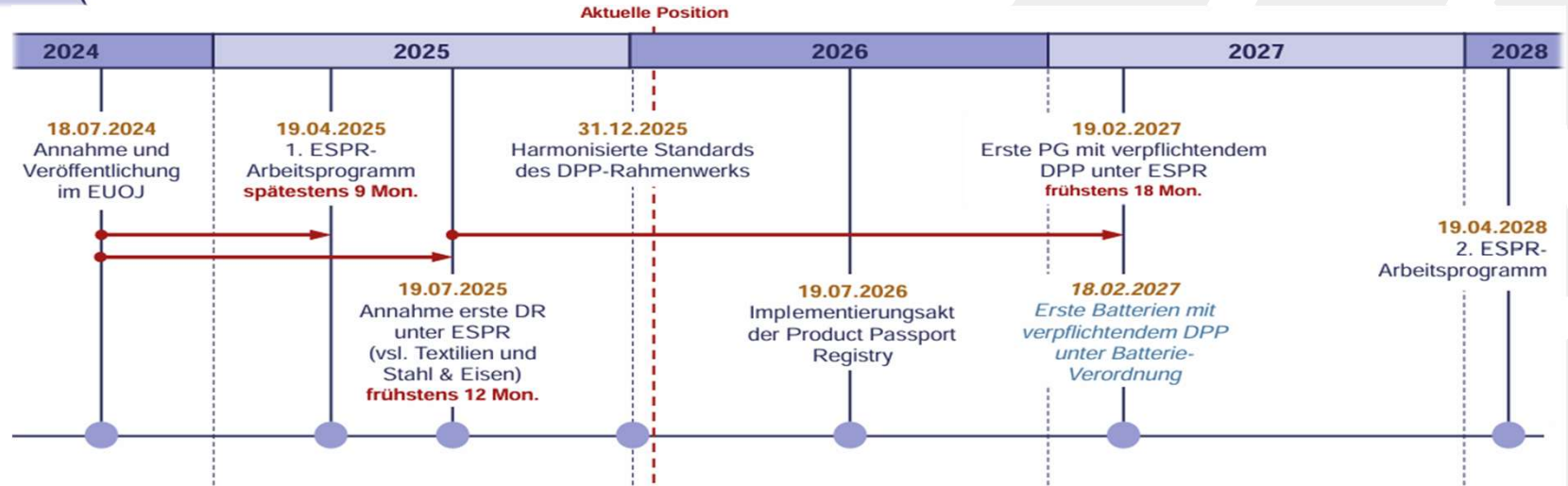
VDMA

Produktgruppen + Zeitstrahl

Quelle:

Digitaler Produktpass als neues Element der Produktregulierung

Richard Merkel/VDMA, Nov 2025



Zentrale Fragestellungen

- Wo ist der Digitale Produktpass konkret relevant?
- Wie kann sich das Unternehmen strategisch vorbereiten?
- Welche organisatorischen Modelle sind sinnvoll?
- Welche Schnittstellen müssen gestaltet werden?
- Welche ersten Schritte sind jetzt entscheidend?

Kernfragen präzisieren (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

Wo ist der Digitale Produktpass konkret relevant?

- Portfolio prüfen: welche Produkte sind betroffen?
- Ist DPP für Eigenfertigung und/oder Zukaufteile zu liefern?
- Handelt es sich bei den Produkten um Einzelstücke / vergleichbare Einzelstücke / Kleinst-Serien? Wie viele DPPs sind für Stückzahl=1 zu erstellen und/oder zu liefern?

Wie kann sich das Unternehmen strategisch vorbereiten?

- Unternehmensweite Datenstrategie entwickeln (Daten vollständig, aktuell, strukturiert und über Systemgrenzen (z.B. Datensilos) hinweg nutzbar machen, ...)
- Moderne, leistungsfähige IT-Architektur aufbauen (ASS (Asset Administration Shell (Verwaltungsschale), Digitaler Zwilling, standardisierte Datenschnittstellen, rechtssichere Dokumentenarchivierung und-bereitstellung...)
- Lieferantenmanagement auf DPP ausrichten (Lieferketten analysieren, Beschaffungskriterien definieren, Lieferanten qualifizieren, ...)
- Know-How-Schutz sicherstellen (Zugriffsrechte für Akteure definieren, Weitergabe von DPP-Daten regeln,...)
- neue Geschäftsmodelle entwickeln (über den Tellerrand schauen: Anforderungen von Kunden, die in UND außerhalb der EU am Markt agieren, Retrofit-Strategie für Altanlagen entwickeln, Predictive Maintenance, Remote-Service, Product-as-a-Service (PaaS), ...)

Kernfragen präzisieren (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

Welche organisatorischen Modelle sind sinnvoll?

- Ein- und Durchführung DPP berührt viele Schnittstellen im Unternehmen, deshalb TOP-DOWN und nicht BOTTOM-UP
- Task Force und Steering Committee (Lenkungsausschuss) einsetzen, Befugnisse klar definieren
- Begleitendes Change Management vorsehen (u.a. Beteiligte abholen, schulen,)
- Wer hat die Projektleitung für die Einführung?
- Ist der zukünftige Ablauf/Prozess für alle Beteiligten beschrieben und einsehbar?
- In welcher Organisationseinheit soll der DPP zukünftig verankert sein? (DPP-Manager)

Welche Schnittstellen müssen gestaltet werden?

- Welche Organisationsabteilungen/Team sind betroffen?
 - Intern: Geschäftsführung, Personalabteilung, Rechtsabteilung, Forschung & Entwicklung, Konstruktion, Produktion, Qualitätssicherung, Lager- & Materialwirtschaft/Einkauf, IT, Technische Redaktion, ...
 - Extern: Lieferanten, Kunden, Kontrolleure/Expeditors, Dienstleister, ...
 -

Welche ersten Schritte sind jetzt entscheidend?

- Unternehmensportfolio und offizielle Timeline prüfen (Umsetzungsdauer von 2-4 Jahre einplanen)
- Wenn noch keine Aktivitäten im Unternehmen bekannt: Fakten auf Management-Level zusammenfassen und im Unternehmen an prominenter Stelle informieren (Geschäftsbereich von z.B. Compliance Officer, Manager Operation)
- Wenn bereits ein Arbeitsprogramm im Unternehmen besteht:
 - Redaktionsportfolio prüfen
 - Aufgaben für die Redaktion konkretisieren und im Detail planen
 - Mitwirkung in der Task Force sicherstellen
 - Netzwerke der Technischen Redaktionen aktiv nutzen

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Kontakt: magalibaumgartnertekom@gmail.com